

Trab heißt, man könnte ihn am besten mit einer Fahrt im Lastwagen über Kopfsteinpflaster vergleichen, wenn man sich den Sitz noch mit grüner Seife eingeschmiert vorstellt — so glatt ist nämlich der Sattel, man weiß nur noch nicht, an welcher Seite man herunterrutschen soll. In dieses Elend hinein beginnt der Reitlehrer seine Arbeit, d. h. er macht dich fürchterlich herunter: „Was ist denn das? Gerade sitzen, Kopf hoch, Brust raus, Gesäß rein, Ellbogen an den Körper nehmen, Fäuste nach innen drehen, Knie ran an den Sattel, Fußspitzen nach innen, Hacken herunterdrücken, der Absatz ist der tiefste Punkt des Reiters, treiben, treiben, das Pferd schläft ja ein, Herrgott, Kopf hoch —.“

Und während der olle Blücher ruhig trabt, balanciert man dampfend im Sattel und wünscht sich sehnlichst mal wieder festen Boden unter die Füße. Eine Stunde kann lang sein, die erste Reitstunde ist es! Still und bescheiden, mit leicht gespreizten Beinen geht man nach Hause. Die nächsten Tage bringt man gerne liegend oder stehend zu, man vermeidet aus begreiflichen Gründen jegliches Sitzen. Und wenn man den Mut nicht verloren hat, ist man nach zwei Tagen wieder im Tattersall, etwas bescheidener als das erstemal. Und nun überwindet man den deutschen Trab, dringt zum eng-

lischen Trab vor, und die Krönung des ganzen ist der Galopp. Und dann kommt der Tag der Reifeprüfung, wo man unter reiterlicher Aufsicht den ersten Schritt in die Freiheit, sprich: Tiergarten, tut. Beim Ueberqueren der Autostraßen kommt man sich zwar recht vorsintflutlich vor, nicht recht am Platze mit dem 1 PS, aber die Höhe, von der man herabschaut, stellt die Ueberlegenheit wieder her.

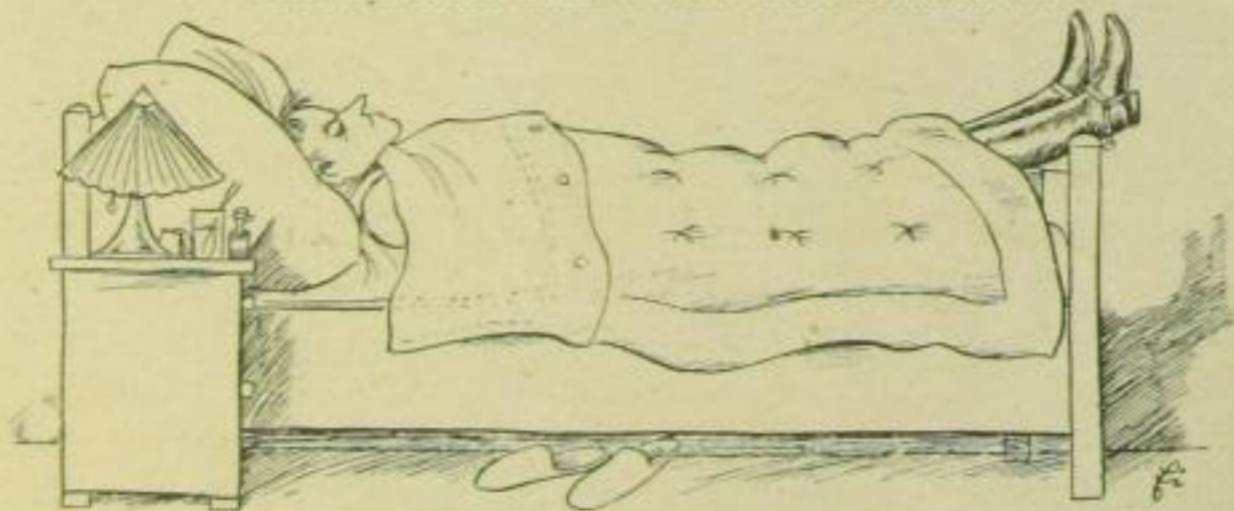
Und hat man diese Klippe überwunden, kommt die nächste: Der erste Ausritt allein! Da merkt man plötzlich, daß der Gaul noch immer auf die Kommandos des Reitlehrers wartet. Man fühlt sich wie ein Baby ohne Kinderfräulein. Der Gaul geht spazieren und hat versehentlich einen Reiter mitgenommen. Man will einen Trab, er macht Galopp! Man will nach rechts, er geht nach links. Bis man merkt, hier gilt das Recht des Stärkeren, man schafft sich eiserne Knie an und Waden aus Stahl.



Heimweg nach der ersten Reitstunde



Die schönen neuen Reitstiefel wollen nicht runter.



Nun weiß man endlich, warum die alten Haudegen immer in ihren Stiefeln geschlafen haben.